

Klassik | Zu einem originellen Jahresendkonzert

# Froh und besinnlich!

**MÖREL-FILET | Am vergangenen Sonntagabend spielte das Duo Rainer Walker (Orgel) und Larsen Genovese (Violine) in der Pfarrkirche zum Jahresende ein Konzert mit Werken alter und auch volkstümlich orientierter Meister.**

Das Konzert, dem ein interessiertes Publikum beiwohnte, wurde von Gemeindepräsident Alban Albrecht anmoderiert. Die durch die Firma Späth gebaute Orgel Mörel besitzt 22 Register, davon neun im Hauptwerk, acht im Schwell- und fünf im Pedalwerk. Sie ist, wie das Konzert zeigte, mit ihren Registern Principal, Mixturen, Flöten, Flauto dolce, Salicional, Cornet, Fagott-Oboe usw. ein sehr schön klingendes, überraschend vielseitiges, den Raum füllendes Instrument. Es beeindruckt auch äusserlich durch seinen von Restaurator Martin Furrer bearbeiteten barocken Prospekt mit Spieltisch.

## Bewegend

Organist Rainer Walker eröffnete das Programm mit «Carillons de Saint-Paul d'Orléans» (Glockenspiele zu St. Paul in Orléans), mit einem Stück des blinden französischen Organisten Adolphe Marty (1865–1942), der trotz seiner Behinderung als bedeutender Meister der französischen Orgelschule gilt. Herr Walker interpretierte sein Werk mit kraftvoller Registrierung, in die auch die Posaune einbezogen war. In diesem Werk, aber auch in einer «Toccata» des italienischen Meisters Remigio Renzi (1857–1938) eröffnete sich die ganze Klangmächtigkeit der Orgel. Organist Walker liess die Toccata hell und wunderbar fließend beginnen und erreichte über einen sanften Zwischenteil einen technisch sehr anspruchsvollen, virtuosen und teils chromatisch untermauerten, sehr eindrücklichen Schluss. Die Aufgaben des Organisten konzentrierten sich dann in den barocken Werken be-



**Kirche St. Hilarius, Mörel.** Das Duo Rainer Walker (Orgel) und Larsen Genovese (Violine) schenkte ein schönes, anregendes Jahresendkonzert.

FOTO MENGIS MED

kannter italienischer Komponisten wie Antonio Vivaldi (Sonate für Violine und Orgel) und Arcangelo Corelli («Folia» für Orgel und Violine) auf die Begleitung oder partnerschaftliche Aufführung mit dem Violinisten Larsen Genovese. Man konnte in der Vivaldi-Sonate mit ihren Sätzen Largo, Corrente, Giga und Gavotta die von der Violine geführten, bekannten barocken Tanzformen hören. Violinist Larsen Genovese bewährte sich darin ebenso wie in der folgenden «Folia» Corellis. Er bestach durch seinen kultivierten, farbenreichen Ton, schön atmende Phrasierung und sehr bemerkenswerte Gestaltungsenergie. Sie wurde in zahlreichen Variationen und auch Verzierungen der «Folia» überdeutlich. Hier entwickelte Herr Genovese, immer von der Orgel gestützt und bestärkt, ein packendes, bewegend schönes Feuerwerk.

## Beschwingt

Ganz gross zu Wort kamen die

beiden Instrumentalisten dann in den zwischen die erwähnten Werke eingestreuten beschwingten und auch aus der Volksmusik inspirierten Stücke wie «Walzer aus sizilianischer Tradition», Polka «Nachtnägeli» von Märku Hafner, «Rumänische Suite traditioneller Stücke», «Walzer nel Bosco» – dies eine Tessiner Volksweise. Die Wiedergabe dieser leichteren Stücke, in der auch Improvisationen möglich waren, bot dem Publikum Abwechslung und Vielfalt. Sie zeigten, dass auf einer Orgel auch volkstümliche Rhythmen möglich sind und nicht immer nur komplexe Stücke oder geistliche Choräle gespielt werden müssen. Auch in diesem tänzerischen Teil des Konzertes brillierte Rainer Walker an der Orgel und beeindruckte Larsen Genovese durch sein beseeltes, herrlich vitales Geigenspiel, das gerade in den rumänischen Tänzen östliches Musikempfinden sehr gut zum Ausdruck brachte. Die beiden Musiker deuteten so ganz klar auf das

kommende Jahresende, das zwar besinnlich, aber auch im Wallis immer mit frohen, gar tänzerischen Weisen angegangen wird. Sicher wird das begeisterte Publikum diesem musikalischen Wink Folge geleistet haben. ag.

WB, 31. 12. 2019